

Graf Alberich (im Cap. Loth. ein Albericus als 'signifer' in der ersten Schaar, der nach Sp. 3 Graf war) wird in Unterschriften seiner Vasallen mitgenannt im Jahre 848¹, ebenso ein Graf Bernard (im Cap. Loth. ein Bernardus als 'signifer' in der ersten Schaar) im Jahre 847². Einen Teutpald (im Cap. Loth. ein Teotboldus als italienischer Vasall in Sp. 1) treffen wir in angesehener Stellung, als Vogt des S. Ambrosiusklosters, 844³ und einen Cunipert (im Cap. Loth. ein Cunibertus als italienischer Vasall in Sp. 1) als Bruder des Bischofs Rampert von Brescia 847⁴. Weitere Namen aus der ersten Spalte der italienischen Vasallen und aus der ersten und zweiten Schaar in etwaigen Namensgenossen im Codex dipl. Langob. wiederfinden zu wollen, wäre zu unsicher⁵; es sei daher zum Schluss nur noch auf zwei minder häufige Namen hingewiesen: Sp. 1 Grozmannus als italienischer Vasall, wozu ein Grausemannus⁶, und Tresegius als Anführer in der zweiten Schaar, wozu ein Trasegio⁷ zu vergleichen ist.

- 1) Cod. dipl. Lang. n. CLXV vom 15. März 848, Sp. 282 und CLXVII desgl. März 848, Sp. 285, wo verschiedene Leute mit der Bezeichnung '... vasallo Alberici comitis' als Zeugen fungieren. Ein Graf Alberich führt selbst den Vorsitz in Placitis vom März 864 und Januar 865, C. d. Lang. CCXXIX Sp. 382, 384 und CCXXXIV Sp. 391, 393.
- 2) C. d. Lang. n. CLXII vom 12. Dec. 847 Sp. 279 ein 'vassus Bernardi comitis' als Zeuge. 3) C. d. Lang. n. CLIV vom April 844 Sp. 265 'Teutpaldus advocatus monasterii S. Ambrosii'. Freilich ist der Name auch sonst nicht selten, vgl. z. B. CXXXV Sp. 238 zu 839, CXLIV Sp. 252 zu 842, CLX Sp. 276 zu 847, CLXXVIII Sp. 301 zu 852.
- 4) C. d. Lang. n. CLXIII Sp. 280 Urkunde Ramperts '... ex nostro Cuniperto fratre filiae'. Ein Cunibert unterschreibt auch eine Urkunde am 27. April 840, C. d. L. n. CXXXVI Sp. 240. 5) Der Name Adalbert z. B. ist nicht selten, erlaubt aber schwerlich an den Missus der zweiten Schaar zu denken, so n. CXXXVII Sp. 242 'Ad. filius quondam Gervasii monetarii' 842, ferner CLXXXV Sp. 313 zu 854, CCXXXIV Sp. 391, 393 zu 865 u. a.
- 6) Codice diplom. Padovano (Venezia 1877) p. 31 n. 15 in einer Urkunde des Bischofs Rorius von Padua 2. Mai 874: 'Signum manus Grausemanno almanno testis'. 7) C. d. Lang. n. CX Sp. 199 vom Januar 829 ein Trasegio als Beisitzer in einem Placitum zu Rom, wo auch ein Otteramus genannt ist, der aber mit unserm Ottramnus kaum in Verbindung zu bringen ist, da letzterer in Italien nicht ansässig war. Eine Urkunde Johanns VIII. von 879, Migne, Patrol. lat. 126 Sp. 891 n. 272, Jaffé-Ewald n. 3310 (J. 2519) erwähnt eine 'relicta quondam Tresigii' und unter ihren vicini einen Opteramus.